

I. Anmeldung

Gesundheitsausschuss

15. Juli 2010

öffentlich

Betreff:

Soziales Frühwarnsystem und frühe Hilfen für Eltern und Kinder in Nürnberg
hier: Zwischenbericht - Koordinierende Kinderschutzstelle mit Hotline frühe Hilfen und Kinderschutz

Anlagen:

Sachverhalt

Bisherige Beratungsfolge:

Gremium	Sitzungsdatum	Bericht	Abstimmungsergebnis		
			angenommen	abgelehnt	vertagt/verwiesen
Gesundheits- und Jugendhilfeaussch.	23.10.2008	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
JhA	14.02.2008	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sachverhalt:

Am 23. Oktober 2008 wurde in einer gemeinsamen Sitzung des Jugendhilfe- und Gesundheitsausschusses einstimmig das Konzept „Soziales Frühwarnsystem und frühe Hilfen für Eltern und Kinder in Nürnberg“ beschlossen und die Verwaltung mit der schrittweisen Umsetzung in den Jahren 2009 und 2010 beauftragt.

Der begutachtete Finanzplan wurde im Bereich der direkten Ausgaben für das Frühwarnsystem auf 500.000 € pro Jahr begrenzt. Die dann tatsächlich für die vorgesehenen Konzeptbausteine zur Verfügung gestellten Mittel blieben weit unter diesem Betrag: erstmals ab dem laufenden Jahr 2010 können 50.000 € an Sachmitteln eingesetzt werden, die auch für den Haushalt 2011 angemeldet wurden.

Deshalb konnten die Maßnahmen nicht wie geplant umgesetzt werden und musste der Schwerpunkt in erster Linie auf Initiativen gelegt werden, die sich auf den Einsatz des – zumindest befristet - vorhandenen Personals stützen.

- Für die aufsuchende Gesundheitshilfe sind von den beschlossenen 3 Vollzeitstellen für Kinderkrankenschwestern und einer 0,75 Stelle für einen Kinderarzt/eine Kinderärztin bisher lediglich 1,5 Stellen durch Kinderkrankenschwestern (davon 0,75 Stelle überplanmäßig) besetzt.
- Momentan arbeiten 3 Fachkräfte auf 2,25 überplanmäßig bzw. befristeten Stellen im Hotlinedienst.
- 2 Fachkräfte teilen sich eine bis Ende 2010 befristete Stelle im Bereich Koordination und Vernetzung.

Insgesamt ist der Personalstand ab 2011 ungewiss.

Diese Fakten stehen im Widerspruch zur Entwicklung der Fallzahlen:

- Der aufsuchenden Gesundheitshilfe wurden in den ersten neun Monaten des Bestehens bereits 145 Fälle übermittelt.
- Die Inobhutnahmen sind in den Bereichen Selbstmelder und Herausnahmen leicht angestiegen

(Insges.: von im Jahr 2008 384 auf 2009 401 Fälle).

- Massive Hinweise auf Kindeswohlgefährdungen gehen noch häufiger ein, Mitteilungen zu latenten Gefährdungen haben ebenfalls zugenommen (Insges.: von im Jahr 2008 950 auf 2009 1.049 Mitteilungen).

Um das Soziale Frühwarnsystem über 2010 hinaus fortführen zu können, werden entsprechende Beschlüsse notwendig werden.

Nichts desto trotz können im Folgenden erste Ergebnisse vorgestellt werden, die sich sehen lassen können.

Über die Teilnahme am bundesweiten Forschungsprojekt „Aus Fehlern lernen“ wurde in der JHA-Sitzung vom 17. Dezember 2009 unter TOP 3. informiert.

Die angekündigte Stellungnahme des Fachbeirates lag zum Redaktionsschluss nicht vor.

Diese Vorlage ist mit der Verwaltung des Jugendamtes abgestimmt und wird am 22. Juli d. J. im Jugendhilfeausschuss vorgestellt.

Beschluss-/Gutachtenvorschlag:

entfällt, da Bericht

Finanzielle Auswirkungen:

Nein	
<input type="checkbox"/> Ja	Gesamtkosten p.a. €
	davon investiv €
<input checked="" type="checkbox"/> Noch offen, weil	konsumtiv €
Umfang der Fortführung ungewiss	davon Sachkosten €
	Personalkosten €

Haushaltsmittel/Verpflichtungsermächtigungen sind bereitgestellt:

Nein **Ja**, Betrag 50.000 € **Profitcenter:** Gh und J: E 520018

Auswirkungen auf den Stellenplan: Nicht absehbar

Prüfung der Genderrelevanz durchgeführt:

Nein **Ja**

Geschlechterrelevante Auswirkungen:

Nein **Ja, siehe Anlage**

Abstimmung ist erfolgt mit:

Ref. I / OrgA **J**

Ref. II / Stk

RA (verpflichtend bei Satzungen und Verordnungen)

II. Herrn OBM

III. Ref. III

Nürnberg, 01.07.2010